

„Das Dorfjubiläum“ 2019



Der Vorstand (v.l.): Georg Brandmaier, Jochen Fischer, Irmgard Wiesheu, Michael Moosreiner, Sabrina Pietschmann, Barbara Schlichenmaier, Martin Schuhladen, Walter Gruber, Franziska Sellmaier

# Spielfreude auf hohem Niveau

„s Zollinger Theater“ trägt ein altes Erbe weiter und freut sich auf die Saison 2022

Manchmal braucht es Mut, Leidenschaft und eine Prise Verrücktheit, um etwas auf die Beine zu stellen. Einer, der diese Eigenschaften mitbrachte war Hans „Hansl“ Günther. Als treibende Kraft erweckte er das Theaterspiel in Zolling nach dem Krieg zu neuem Leben. Im Mai 2021 ist er gestorben, aber im Verein „s Zollinger Theater“ lebt sein Geist weiter. Und so ist das Ensemble schon voller Hoffnung und Vorfreude, im kommenden Jahr zu Ostern endlich wieder ein Stück auf die Bühne bringen zu können.

„Der Hansl war einfach ein quirliger Typ“, erinnert sich Georg Brandmaier, der erst jüngst wieder als Vorsitzender des Theatervereins bestätigt wurde. Als man damals im Burschenverein entschieden hatte, dass wieder gespielt werden soll, nahm Hans Günther die Sache gleich in die Hand. Im Januar 1951 beschloss man, eine neue Bühne zu bauen. Auf Pump hat man sich damals aus dem Sägewerk das Holz dafür besorgt, im April kam dann das erste Stück zur Aufführung: „Die drei Eisbären“. Zu dieser Zeit benötigte man noch eine Genehmigung von den US-Besatzern – und die lautete auf den Namen Hans Günther. Das Stück war ein voller Erfolg. Die Menschen in Zolling lechzten nach den harten Kriegsjahren nach Normalität, nach Leichtigkeit, nach gemeinsamer Freude. Die Schulden beim Sägewerk waren schnell beglichen und es war sogar noch Geld über. Mit diesem ersten Stück, bei dem Hans Günther Regie führte, begann die Erfolgsgeschichte der Zollinger Theatergruppe. Bis 1960 brachte Günther 14 Stücke auf die Bühne, führte Regie, trainierte die Schauspieler, spielte teils die Musik. Ein starker Partner an seiner Seite war dabei stets Georg Kranz, der von 1963 bis 1997 unglaubliche 34 Jahre Regie geführt hatte. „Die beiden haben sich einfach gesucht und gefunden“, erinnert sich Brandmaier an die künstlerisch innige Verbindung

der beiden verstorbenen Ehrenmitglieder. Hans Günther und Georg Kranz hatten hohe Ansprüche. „Georg Kranz war ein Perfektionist“, sagt Brandmaier und erinnert sich, wie dieser ihn als jungen Mann einmal satte 15 Mal durch eine Tür hatte treten lassen – so lange, bis die Attitüde beim Eintreten eben perfekt war. Mit diesem Anspruch haben Hans Günther und Georg Kranz das Theater geprägt. Denn auch heute noch hebt sich „s Zollinger Theater“ mit seinen vielseitigen Inszenierungen von anderen kleinen Laienbühnen ab. Das beginnt schon beim Bühnenbild, das immer aufwändig und detailreich ist. Für das Stück „Liebestöter“ im Jahr 2017, unter der Leitung der langjährigen Regisseurin Elisabeth Forster, baute man sogar eine zwei-Etagen-Bühne. Dafür arbeiten stets Fachkräfte wie der Kirchenmaler Bernd Flaksak und seine Kollegin Nanni Littel-Wöhl sowie der Schreinermeister Christian Sellmaier mit handwerklich begabten Mitgliedern des Vereins Hand in Hand.

Zeitgleich lernen die Schauspieler ihren Text, bevor dann die intensive Probenzeit auf der Bühne beginnt. Und hier legen die Zollinger Regisseurin und Regisseure großen Wert auf Disziplin und Engagement – ohne natürlich den Spaß an der Sache zu vergessen. „Es ist immer eine sehr kurze, aber intensive Zeit, wenn wir ein Stück proben“, sagt Brandmaier und man spürt schon seine Vorfreude auf die Arbeit. Denn derzeit lesen er und sein Theater-Kollege Walter Gruber fleißig verschiedene Skripte. Eines kann man schon verraten: „Es soll nach dieser schweren Corona-Zeit ein lustiges, leichtes Stück werden.“ Das passende Stück zu finden, sei jedoch nicht einfach, denn es müsse einige Kriterien erfüllen: Es soll diesmal nur ein Bühnenbild geben und

es soll möglichst viele Rollen haben, damit viele Schauspieler auf die Bühne können; außerdem sollten sowohl die Jungen, als auch die Älteren mitspielen können. Neben der Arbeit auf der Bühne gilt es aber auch, den Verein lebendig zu halten. „Wir müssen uns stetig um den Nachwuchs bemühen“, betont der Vorsitzende. Die im Jahr 2012 eingeführten Starkbierfeste seien dafür eine gute Plattform. „Wir müssen in die Zukunft investieren und schauen, dass der Verein jung bleibt“ Denn: „Alt und Jung, das geht wunderbar zusammen“, findet Brandmaier. Und das soll sich auch im Vorstand widerspiegeln. Bei den Neuwahlen im Oktober ist das geglückt: Mit Franziska Sellmaier und Sabrina Pietschmann sind nun zwei weitere junge, engagierte Frauen in den Vorstand gewählt worden. Und auch in der Regie tut sich was. Walter Gruber schnuppert zum ersten Mal in die Regiearbeit. Ihn nimmt Georg Brandmaier nun unter seine Fittiche und gibt seine Erfahrung an ihn weiter. Genau, wie es vor vielen Jahren Georg Kranz bei seinen Nachfolgern gemacht hat. Und so leben die Träume und Visionen von Hans Günther und Georg Kranz weiter in jedem Stück, das „s Zollinger Theater“ in Szene setzt.

Text: clb, Bilder: clb/ Verein



Wer Lust hat, sich im Theaterverein zu engagieren – Aufgaben gibt es reichlich – der kann sich an Georg Brandmaier wenden unter [g.brandmaier@gmail.com](mailto:g.brandmaier@gmail.com) oder Tel. (08167) 1409. Der Jahresbeitrag für eine Mitgliedschaft kostet zehn Euro.